

Ökumenischer Suppentag 2026 in Horgen: ein Fest voller Fröhlichkeit

## **Wir säen Zukunft – und ernten Freude!**

Am Sonntag, 1. März 2026, war es wieder so weit: Die reformierte und die katholische Kirche luden anlässlich der ökumenischen Kampagne von «Partner sein», Fastenaktion und Heks/«Brot für alle» zum gemeinsam organisierten Suppentag in die reformierte Kirche Horgen. Die diesjährige ökumenische Kampagne stand unter dem Leitspruch «Wir säen Zukunft!», und es wurde für ein Projekt in Kamerun gesammelt.

Den Bogen nach Afrika schlugen Katharina Morello, reformierte Pfarrerin, und Gábor Szabó, katholischer Priester, indem sie den Gottesdienst mit einem Sprichwort aus Ghana eröffneten: «Worte sind schön, aber Hühner legen Eier.» Es betont, dass Taten wichtiger sind als blosser Worte. In diesem Sinne weiter ging's mit den beiden Träumen des Pharaos in der Josefsgeschichte: Im einen werden sieben schöne, fette Kühe von sieben hässlichen, mageren Kühen gefressen und im anderen werden sieben volle Ähren von sieben dünnen Ähren verschlungen. Josef erklärte, dass Gott dem Pharaon damit zeigt, was geschehen wird: Auf sieben Jahre Überfluss folgen sieben Jahre drastischer Hungersnot. Und er riet ihm, klug zu handeln.

Die Aufforderung zum Handeln und Sicheinsetzen für eine bessere Welt zog sich wie ein roter Faden durch den Gottesdienst. Dazwischen wurden immer wieder musikalische Farbtupfer gesetzt: durch den Weltchor mit rund 40 singbegeisterten Mitgliedern, der von einer Band begleitet wurde, und die «Juki mit Uki»-Ukulelengruppe, zu der sich sogar Katharina Morello gesellte. Unter der musikalischen Leitung des Kantors Daniel Pérez wurden fröhliche afrikanische Lieder wiedergegeben, an denen sich Gottesdienstbesuchende wie Mitwirkende gleichermaßen erfreuten.

Mit Morellos Aufmunterung, «Guerilla Gardening» zu betreiben, durften sich zwischen musikalischen Einlagen alle von den in zwei Becken bereitstehenden Saatgut-Kugeln bedienen. Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Horgen und Hirzel hatten diese aus Gartenblütenzauber-Samen, Katzenstreu, Erde und Wasser geformt. Mit sichtlicher Freude bediente sich die Besucherschar, und Kugel um Kugel verschwand im Papierbeutel. Man darf gespannt sein, wo überall in Horgen in naher Zukunft unerwartet Blumen spriessen ...

Die afrikanischen Rhythmen noch immer im Ohr, bewegte sich die ganze Schar nach dem Gottesdienst in Richtung des reformierten Kirchgemeindehauses, wo fleissige Hände bereits am Vortag den grossen Saal festlich geschmückt hatten. Ebenfalls am Samstag hatte zudem der bewährte Basarkoch Olivier Dohrau zum gemeinsamen Gemüseschnippeln und -kochen eingeladen – eine kleine Gruppe Freiwilliger war dieser Einladung gefolgt und hatte sich freudig ans Werk gemacht. Dem Duft des in gekonnter Manier gekochten afrikanischen Menüs konnte am Sonntag niemand widerstehen, die rund 180 Gäste nahmen gerne Platz, und die vielen Freiwilligen hatten alle Hände voll zu tun, damit die Mägen gefüllt und der Durst gestillt werden konnte.

Im Saal herrschte ein freudiges Treiben: Es gab Spielmöglichkeiten für Klein und Gross. Für Unterhaltung zwischen den Gängen sorgten der Weltchor, seine Band und die Ukulelen-Kinder, die mit ihren Darbietungen alle in ihren Bann zogen – tosender Applaus und fröhliche Gesichter waren der verdiente Lohn für all die vielen Proben. Wen es nach dem feinen Mittagessen noch nach Süsse gelüstete, konnte sich an den vielen süssen Köstlichkeiten des Kuchenbuffets bedienen und beim gemütlichen Zusammensein verweilen.

Parallel zum Gottesdienst fand auch ein ökumenischer Kindergottesdienst im katholischen Pfarreizentrum statt. Die beiden religionspädagogischen Fachmitarbeitenden beider Kirchen, Ann-Cathrin Wuttke und Benny Kuisingal, sowie zwei weitere Mitarbeitende warteten mit der spannenden Geschichte Noahs auf und durften sich über viele grosse und kleine Gäste freuen.

Das an diesem Suppentag berücksichtigte Projekt ist in Kamerun beheimatet. Es fördert die Ernährungssouveränität einheimischer Bäuerinnen und Bauer. Damit das traditionelle Saatgut nicht verschwindet, werden Saatgut-Messen organisiert, an denen jeweils bis zu 250 Saatgut-Sorten ausgestellt und ausgetauscht werden. Damit werden bäuerliche Gemeinschaften und ihre Rechte gestärkt.

Last, but not least sei an dieser Stelle allen von Herzen gedankt, die zum Gelingen dieses unvergesslichen Suppentags beigetragen haben – ohne sie wäre die Durchführung des Suppentags in dieser Grössenordnung nicht möglich: all den Freiwilligen, dem Weltchor, der «Juki mit Uki»-Band, dem Koch und seiner ganzen Service- und Küchencrew, den Kuchenspenderinnen und -spendern, dem Bakehouse und der Bäckerei Vetterli für ihre Backwaren, der Garten- und Holzbau Cremer Bruhin AG für die Bühnenverschönerung, dem Hausdienst und den mitwirkenden Mitarbeitenden beider Kirchgemeinden sowie den beiden Kirchen mit ihren Pfarrpersonen. Und natürlich all den Spenderinnen und Spendern, die unsere ökumenische Kampagne in grosszügiger Weise unterstützt haben.

Hirzel, 3. März 2026

Für das Ressort Ökumene, Mission und  
Entwicklungszusammenarbeit (OeME):  
Fränzi Reutimann